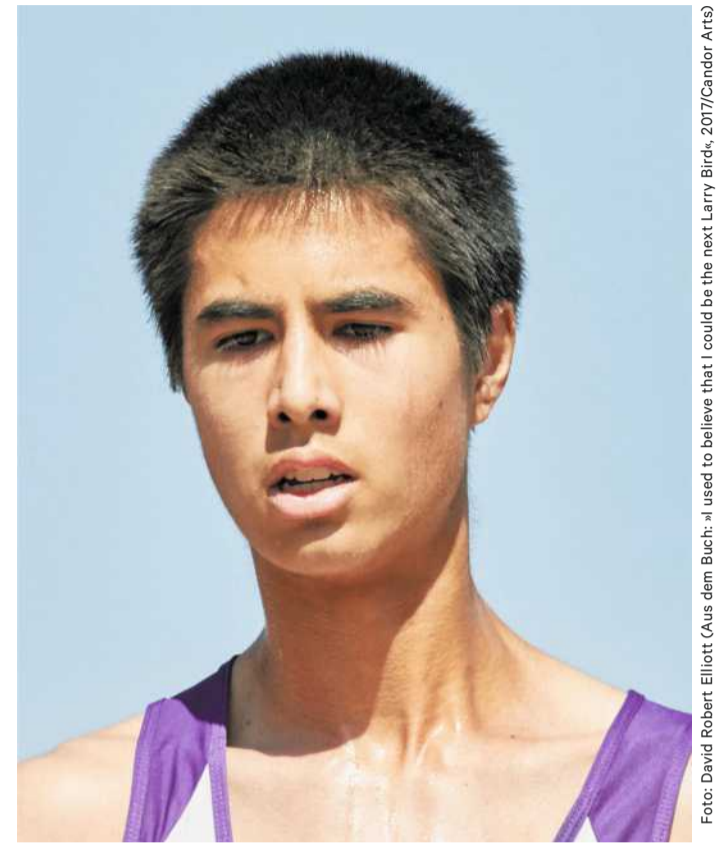


WISSEN

Psychologie • Wissenschaftsfreiheit • Tierschutz • Corona • Bildung • Schulschließungen



Haltet durch!



Disziplin, Selbstkontrolle, Gewissenhaftigkeit: Psychologen entdecken die Sekundärtugenden neu. Diese helfen nicht nur in der Krise, sondern sind wichtig für einen lebenslangen Erfolg

VON MARTIN SPIEWAK



Beim Dauerlauf lernen Kinder und Jugendliche Durchhaltewillen – das ist oft wichtiger als gute Noten

Fragt man die Schulleiterin Miriam Pech, warum ihre Schüler mit dem Lernen im Lockdown ganz gut zurechtkommen, dann nennt sie nicht das, worüber gerade fast alle reden: die Internetplattform, das Digital-konzept, die Leih-Laptops für bedürftige Jugendliche. Stattdessen spricht die Rektorin von »Logbüchern« und »Lernbüros«, die zur Selbstständigkeit erziehen, oder »Wochenplänen«, die großen Aufgaben in kleinen Schritten den Schrecken nehmen. Und sie schwärmt von Pilgermärschen auf dem Jakobsweg.

Die Heinz-Brandt-Schule, eine Sekundarschule in Berlin-Weißensee, hat sich einem Ziel verschrieben: Die Schülerinnen und Schüler sollen selbst für ihr Lernen verantwortlich werden. Dafür haben Miriam Pech und ihr Team den Unterrichtsbetrieb vor einigen

Jahren umgekrempelt. Und einmal im Jahr geht ein Teil der Schule auf große Reise. Wenn dann auf der Fahrradtour von Berlin nach Paris die vorgesehene Unterkunft plötzlich geschlossen hat, wenn auf dem Weg nach Santiago de Compostela die Blasen an den Füßen schmerzen, dann sind Durchhaltewillen und Frustrationstoleranz gefragt.

Gerade jetzt in der Pandemie zeigten diese sogenannten Herausforderungen Wirkung, sagt Miriam Pech: »Beim Lernen zu Hause helfen diese Erfahrungen vielen unserer Schülerinnen und Schülern enorm.« In der Krise macht ihr Kollegium zudem eine aufschlussreiche Beobachtung: 40 Prozent der Heinz-Brandt-Schüler sind »lernmittelbefreit«, können sich also Bücher und Computer kaum leisten. Doch selbst von diesen Jugendlichen, die sich Schreibtisch und Laptop mit Geschwistern teilen müssen, schaffen manche

ihr Pensum problemlos. »Die laden sich das Material per WhatsApp herunter und erledigen ihre Aufgaben teilweise auf dem Handy«, berichtet der Deutschlehrer Stefan Grzesikowski. Klassenkameraden aus dem benachbarten Bildungsbürgerbezirk Prenzlauer Berg dagegen, die auf eine Batterie von Geräten und die Hilfe ihrer Eltern zurückgreifen könnten, täten sich zum Teil schwer, sagt Grzesikowski: »Ihnen fehlt die Motivation, morgens anzufangen.«

Die äußere und die innere Ordnung

Genau vor einem Jahr mussten die Schulen in Deutschland zum ersten Mal schließen. Die Corona-Krise legte seitdem viele Schwächen und Ungerechtigkeiten offen, gerade in der Bildung. Viel wurde über fehlende Laptops und schwaches WLAN diskutiert. Doch verschiedene Umfragen

legen nahe, dass nur vergleichsweise wenige Schüler abgehängt werden, weil sie keine Geräte für den Unterricht zu Hause haben. Viele jedoch verlieren den Anschluss, weil ihnen etwas anderes fehlt: die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen.

- Laut einer Erhebung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung verfügen elf Prozent der leistungsstarken Schüler über keinen eigenen Computer – bei den leistungsschwächeren sind es nur wenig mehr, nämlich 13 Prozent. Den gleichen marginalen Unterschied stellen die Forscher fest, wenn es um das eigene Zimmer geht (siehe Grafik nächste Seite).
- In der Jugendmedien-Studie JIM identifizieren 59 Prozent der befragten Schüler eine »fehlende Motivation« als das größte Hindernis beim Lernen zu Hause, nur sechs Prozent nennen eine »fehlende IT-Ausstattung« als Problem.

- Eine Elternbefragung des Nationalen Bildungspanels förderte eine interessante Lücke zwischen den Geschlechtern zutage. 46 Prozent der Väter und Mütter von Jungen sagten, ihr Kind sei »schlecht zu motivieren«. Unter Eltern von Mädchen war dieser Anteil nur halb so groß. Wer gewissenhaft und diszipliniert lernt, kommt in der Schule besser zurecht: Der Zusammenhang liegt auf der Hand. In der Corona-Krise schlagen Fähigkeiten aber viel deutlicher durch, erklärt der Tübinger Bildungsforscher Ulrich Trautwein, der den Einfluss von Motivation und Selbstdisziplin auf den Lernerfolg untersucht hat. Denn die Schule liefert ein Gerüst aus Stundenplänen, Sitzordnung und Anweisungen der Lehrkraft. Fällt dieser Halt weg, müssen die Schülerinnen und Schüler es selbst hinbekommen.

Fortsetzung auf S. 28

ANZEIGE

Her mit dem Eigenlob!

Wie wir uns selbst mehr wertschätzen

FACHWISSEN SEIT 1974
PSYCHOLOGIE HEUTE



Newsletter abonnieren



Jetzt am Kiosk!

Oder: psychologie-heute.de/shop